

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
35 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unserer Auswärtigen nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Belage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 147.

Dienstag, den 17. Dezember 1907.

73. Jahrgang.

Dresden, 15. Dezember. Ihre Majestät Königin-Witwe Carola ist heute nacht 3 Uhr 37 Minuten sanft verschieden. Am Sterbebette waren der König, Prinzess Matilde, Prinzessin Johann Georg und der ganze Dienst.

Verordnung,

die Landestruer für Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola betreffend.

Im Hinblick auf das Ableben Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola werden sämtliche Befürden, die es angeht, hierdurch angewiesen, innerhalb des Bereichs ihrer amtlichen Wirklichkeit dafür Sorge zu tragen, daß die für den Fall des Ablebens einer verwitweten Königin im Gesetz über die Landestruer vom 25. April 1904 getroffenen Bestimmungen alsbald in Vollzug gesetzt werden.

Das in § 2 des Gesetzes vorgeschriebene Trauerlaufen hat von Montag, den 16. Dezember 1907 bis einschließlich Sonntag, den 22. Dezember 1907, stattzufinden.

Öffentliche Musik, sowie öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind nach § 3 des Gesetzes bis mit Mittwoch, den 18. Dezember 1907, sowie am Tage der Beisetzungsfeier, falls diese erst später erfolgen sollte, einzustellen.

Dresden, den 15. Dezember 1907.

Die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Die Vorschrift in § 15 Absatz 2 der Verordnung vom 31. August 1905, wonach alle von Unternehmern zum Zwecke des Verkaufes oder der Vermittlung des Kaufes auf Bestellung oder für den eigenen Bedarf zusammengebrachten Rinder und Schweine der Beaufsichtigung durch den königlichen Bezirksleiter unterliegen, daß der Verkauf oder die Abgabe der Tiere untersagt ist, solange nicht durch die bezirksleiterärztliche Untersuchung das Nichtvorhandensein von Seuchen festgestellt ist, bezieht sich, wie hiermit zur Beseitigung aufgetauchter Zweifel auf Grund einer Entscheidung des

königlichen Oberlandesgerichts vom 16. Mai dieses Jahres zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, auch auf den Handel mit Ferkeln.
1920 a C. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 5. Dezember 1907.

Ueber den Nachlaß des am 26. Mai 1907 in Beerwalde verstorbenen und dort wohnhaft gewesenen Mühlengrundstücksbesizers Anton Traugott Leberecht Berthold wird heute, am 13. Dezember 1907, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Laßode in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 2. Januar 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 10. Januar 1908, nachmittags 1/2 4 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein- schuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Januar 1908 Anzeige zu machen.
K. 9/07. Nr. 1. Königlich. Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Königin-Witwe Carola ♀.

„Nun fällt durch kahle Reiser der kalte Schnee herab; der Wald ist öd' und traurig, die Erde wie ein Grab.“ Stilles Trauern geht durch unser Sachsenland, selbst die Natur nimmt daran teil. Winterliches Trauergewand, aber in lichter, weher Reinheit, für wahr ein sinniges Trauerzeichen in derselben Nacht, da in der königl. Villa zu Strehlen aus dem gebrochenen Leib ward der Geist Carolas zu Gott getragen. Lichtvoll und rein steht die Verbliebene vor den Augen des ihr in Liebe und Treue und Dankbarkeit ergebenen Sachsenvolkes. Geboren am 5. August 1833 in Schönbrunn bei Wien als Tochter des Prinzen Gustav Wasa von Schweden und seiner Gemahlin Luise, verlebte die Prinzessin Carola eine sonnige Jugend auf dem Schlosse Worawez in Mähren. Wie ein Gebild aus Simmelhöhn erschien sie in reifer Jugendfrische dem Sachsenvolke, als sie am 18. Juni 1853 an der Seite ihres ritterlichen Gemahls, des Prinzen Albert in Dresden ihren Einzug hielt. 49 Jahre lang war sie ihrem Gemahl eine treue Lebensgefährtin, und die letzte Rolle, die ihr der hochselige König Albert auf seinem Sterbebette in Eghyllenort reichte, war ein beredtes Zeichen von dankbarer Anerkennung dieser Liebe und Treue. An der Jubelfeier des 25jährigen Ehebandes dieses hohen Herrscherpaares nahm darum auch ganz Sachsen freudigen Anteil, und auf unserm Schulplatze pflanzte man am 18. Juni 1878 eine Albert-Eiche und eine Carola-Lirde, die jährlich in neuem, grünen Braut- schmuck prangen.

In den siebziger Jahren ließ die Königin ihrem Gemahl das Jagdschloß Rehsfeld erbauen, wo sie jährlich einige Wochen der Sommerfrische genoß und dadurch mit unterm Bezirk in engere Fühlung trat. Lust und Freude herrschte im Gebirgsdörflein, wenn gütige Fürsorge der Herrschaften der Schuljugend ein Kinderfest gab. Daß es dies Jahr der letzte Besuch in Rehsfeld sein sollte, hätte wohl niemand geahnt.

Nach dem Tode der Prinzessin Georg 1884 nahm sich Königin Carola wie eine Mutter der prinziplichen Kinder an. Aber auch als liebevolle, segenspendende Landesmutter hat sich die Berewigte durch Wohlthätigkeit und Barm- herzigkeit allzeit und allseitig erwiesen. Auf Böhmens Schlachtfeldern suchte sie die Not und den Jammer der Verwundeten zu lindern. Das führte zur Gründung des Albertvereins, der unter ihrer Leitung besonders 1870 so segensreich gewirkt hat, und im Karolinhause haben Tausende von Kranken Heilung gefunden. Außerdem hat die hoch- selige Königin einer großen Zahl von Wohlthätigkeits- vereinen, Frauenwerbschulen und Verpflegungsanstalten in huldvollster Weise ihre Fürsorge zugewendet, nament-

lich auch dem Frauenverein zu Dippoldiswalde war sie eine unermüdete, stets hilfsbereite Wohltäterin. Den ganzen Reichtum ihrer Herzengüte aber entfaltete sie zu Weiß- nachten. Da gab es wochenlang vorher zu häkeln, zu sticken und zu nähen. Ihre einzige Freude dabei war das beseligende Bewußtsein ihre Mitmenschen beglückt zu haben. Auch ihre Kunstfertigkeit stellte sie in den Dienst barmherziger Nächstenliebe und war darin ein anregendes Vorbild für ihre Standesgenossen. Die Serien von Künstler- starten aus ihrer Hand werden nunmehr um so lieber als teures Andenken an die Unvergessliche gekauft und emp- fangen werden. Gewiß sind von ihr auch auf das kommende Weihnachtsfest Vorbereitungen zu Belagerungen getroffen worden. Leider kann sich ihr Auge, das auch zu den Vermissen freundlich geschaut, nicht mehr an der Fröhlich- keit der Beschenkten erfreuen, ihr Mund, der für jedermann ein herzliches Wort hatte, ist geschlossen, ihre tätigen Hände liegen gefaltet in ihrem Schoß, ihr Herz, das in Liebe für ihre Mitmenschen geschlagen, steht still; das Volk aber wird der hochseligen Königin Witwe Carola immer ein dankbares und ehrendes Gedächtnis bewahren.

Die Rückwanderungen aus Amerika.

Zu den auffallendsten Erscheinungen in der gegen- wärtigen großen Geld- und Wirtschaftskrise, die sich über fast alle Kulturländer verbreitet und in Nordamerika ihren schärfsten Ausdruck gefunden hat, gehören auch die massen- haften Rückwanderungen von Arbeitern, Handwerkern, Technikern und Landwirten aus Nordamerika nach Europa. Die ersten großen Vorboten für diese eigentümliche und ganz auffällige Erscheinung traten allerdings schon im vorigen Frühjahr auf, indem mehrmals ungefähr 6—800 Aus- wanderer, die aus Russland und Oesterreich nach Amerika gereist waren, von dort zurückkamen und unter den arm- seligsten Verhältnissen in die alte Heimat zurückkehrten. Die große Wirtschaftskrise in Amerika hat aber für alle Einwanderer die schlimmsten Zustände geschaffen. Sie finden in Amerika weder Arbeit noch irgend eine Unter- stützung während der Dauer der Arbeitslosigkeit. Das ist auch erklärlich, weil in Nordamerika selbst hundertaufende von Arbeitern arbeitslos geworden sind. Die Rück- wanderungen von eingewanderten Europäern nehmen da- her jetzt die größten Dimensionen an. Die großen Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie, welche sonst immer nur viele Tausende von Auswanderern nach Amerika brachten, haben seit einigen Wochen kaum Platz genug, um die Rückwanderer aus Amerika nach Europa zu bringen. In Bremen sind in den letzten Tagen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd über 6000 Rückwanderer eingetroffen und fünf große Lloyd-Dampfer mit etwa 5000 Zwischendeckspassagieren sind von New-York

nach Bremen noch unterwegs. Die großen Dampferlinien haben in anerkennenswerter Weise die Rückreise für die armen Rückwanderer auch dadurch erleichtert, daß sie den Fahr- preis um etwa 20 Prozent ermäßigt haben. Die großen Rückwanderungen aus Amerika beschäftigen leider die trau- rige Tatsache, daß es diesmal mit der wirtschaftlichen Krise in Nordamerika ganz besonders schlimm steht. Man muß sich auch sehr darüber wundern, daß die nordameri- kanische Regierung nicht durch Angebot billigen Landes in den wenig bevölkerten westlichen Staaten und durch entsprechende Unterstützungen versucht hat, einen Teil der Einwanderer an Amerika zu fesseln, denn bekanntlich sind die Einwanderer nicht ganz mittellos und haben auch meistens noch Unternehmungsgelbst und Lust zur Arbeit. Angesichts solcher entsetzlichen Zustände für die Aus- wanderer in Amerika werden wohl die Regierungen ein- greifen müssen, um künftig die Auswanderungen zu hemmen oder doch in sichere Bahnen zu lenken, denn es ist für das Mutterland eine außerordentliche Kalamität, wenn viele Tausende von Auswanderern, nachdem sie ihr Geld und Gut durch die Reise verloren haben, gänzlich mittellos in die Heimat zurückkehren, und nun den Kampf um das Dasein unter viel härteren Bedingungen wieder aufnehmen müssen. Auch die Meinung, daß in Amerika das Fortkommen und der Gelderwerb viel leichter sei als in Europa, wird durch die Erscheinungen der zahlreichen Rückwanderungen nunmehr wohl nicht mehr geglaubt werden.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In den Morgenstunden des gestrigen Sonntag durchlebte die Kunde vom dem Ableben der Königin-Witwe unsere Stadt. Allgemeinste Teilnahme und Trauer zeigten sich allerorten und an vielen Häusern entfalteten sich die Trauerfahnen. Rühmend wirkte die Nachricht auf die ganze Bevölkerung und nur langsam und schwer entwickelte sich das erhoffte Geschäft am „silbernen Sonntag“.

Nach den örtlichen Vorschriften dürfen offene Ver- kaufsstellen in den letzten 14 Tagen vor Weihnachten, sowie am Sylvesterabend bis 10 Uhr abends offen gehalten werden. An den vier Adventsonntagen außerdem noch von 1/2 4 Uhr bis 9 Uhr abends.

Christblumen. Leer sind die Beete; da wir aber als Zeichen der Freude Blumen brauchen, um das schönste aller Feste würdig zu begehen, hat der Winter unterm Schnee und Eis eine Tochter Floras lieblich erblühen lassen, die gerade um die Weihnachtszeit in voller Schönheit prangt und darum den sinnigen Namen „Christ- rose“ trägt. Aus einem dunklen Blätterkranz hebt sich wie ein Stern ihre in reinstem Weiß erglänzende Krone

Inserate werden mit 1: Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg., die Spaltzeile oder deren Raum berech- net. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwei- gespaltene Zeile 35 bez 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Auf- schlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

ab, gleichsam, als hätten die Flocken, die jetzt in Menge vom Himmel fallen, die Blüten selbst gebildet. Schon vor mehreren Jahrhunderten schmückten die Gebirgsbewohner Sachsens und Schlesiens ihren Weihnachtsstern mit Christrosen, ein anmutiger Brauch, der sich in manchen Gegenden bis heute erhalten hat. In Deutschland nimmt eine andere Blume deren Stelle ein, die sogenannte „Ponizella“. Man zieht sie in Töpfen, und ihre roten Blätter stellen sich in Form eines Sternes zusammen, dessen Kern durch einen schwarzen Punkt gebildet wird, sodass das Ganze einer wunderbaren Blüte gleicht, trotzdem diese „Täuschung“ nur aus Blättern besteht. Da sie ebenfalls, wie gerufen, zum heiligen Abend ihre Pracht voll entfaltet, wurde ihr der Name „Weihnachtsstern“ zu teil und unter den dunklen Tannenbaum gestellt, bietet sie einen wirksamen Kontrast in ihrer glühenden Schönheit zu den beschneiten Nadeln. Seine eigene Christblume besitzt England schon von Alters her in der Mistel, obwohl diese keine Blume in dem wirklichen Sinne, sondern ein wucherndes Gewächs ist. Die Mistel galt stets als ein Zauberkraut, dem geheime Wirkungen zugeschrieben wurden. Nicht nur Türen und Wände bekränzt man im Lande Albions mit Zweigen dieser Pflanze, sondern selbst der allgemein übliche Truthahn und der Plumpudding bekommen ihren Teil ab. Gott Amor hat die Mistel, da moderne Menschen an keine Hexen und Zauberer mehr glauben, in seinen Schutz genommen, und wenn ein junger Mann einem Mädchen unter einem Mittelzweig begegnet, dann darf er der Schönen einen Kuß rauben. Schon bald aber zeigt sich die magische Kraft; denn ein geheimnisvolles Band umschlingt die beiden und oft können sie sich für Lebenszeit aus diesen Liebesfesseln nicht mehr befreien. „Und das hat mit ihrem Zauber die arme Mistel getan!“ Wer sollte der grünen Ra fe mit den hübschen kleinen Beeren, die so harmlos aussehend, derartiges zutrauen? Dagegen sind unsere Christrosen, ja selbst die flammende Ponizella, ganz ungefährlich.

Kreischa. Die letzten stattgefundenen Wahlen für den Kreisvorstand der hiesigen Ortskrankenkasse hat der bisherige, nicht wiedergewählte Vorsitzende, Lagerhalter Frynmarkt, mittels Beschwerde angefochten.

Hennersdorf. Am 13. d. M. feierte der hiesige landw. Verein sein 10jähriges Bestehen durch ein Stiftungsfest bei vollbesetztem Saale. Der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Moritz Priesch, begrüßte die Erschienenen, gab einen Ueberblick über die bisherige Tätigkeit im Verein, gedachte der Verstorbenen und schloß mit einem Hoch auf den Landesherren. Herr Kantor Schleinig nahm sodann die Prämierung folgender Dienstboten vor: Ida Hänel, 8 Jahre bei Herrn Fabrikbesitzer Körner in Ammelsdorf; Alara Mäder, 6 Jahre bei Herrn Gutsbesitzer Ernst Böhmke daselbst; Vina Rahl, 5 Jahre bei Herrn Gutsbesitzer Gustav Fischer daselbst; Selma Thümmel, 5 Jahre bei Herrn Gutsbesitzer Emil Voigt hier und Kurt Tröger, 7 Jahre bei Herrn Gutsbesitzer Karl Wellmann hier. Zwei Tafellieder, sowie zahlreiche Toaste verkürzten das Mahl. Zwei Lustspiele fanden sodann großen Beifall und erst 1/21 Uhr begann der Ball. Wöge dieser rührige Verein auch ferner wachsen, blühen und gedeihen, wie der Glücklichwünsch des Dresdner landw. Kreisvereins lautete.

Dresden. Das letzte Bulletin, das am 14. Dezember vormittags über die Krankheit der Königin-Witwe ausgegeben wurde, hatte folgenden Wortlaut: Strehlen, 14. Dezember, 9 Uhr vormittags. Im Befinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe ist eine Besserung nicht eingetreten. Allerhöchstdieselbe befindet sich seit gestern nachmittag in einem vollkommen apathischen Zustande. Die Atemzüge sind oberflächlich und beschleunigt; die Herzkräft ist zwar noch befriedigend, aber die Zahl der Pulschläge hat zugenommen. Körpertemperatur 38,7. Der Zustand ist fortwährend besorgniserregend. — Im Laufe des Tages verschlimmerte sich dann fortwährend das Befinden, bis der Tod eintrat. Nach den zur Zeit getroffenen Dispositionen findet die feierliche Ueberführung der Hohen Leiche Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carolina von der königlichen Villa Strehlen nach der katholischen Hofkirche Dienstag, den 17. Dezember, abends 9 Uhr und die feierliche Beisetzung in dieser Kirche Mittwoch, den 18. Dezember, abends 6 Uhr statt.

Dresden, 13. Dezember. Die 2. Kammer des Landtages erledigte heute Wahlprüfungen und schritt dann zur Vorberatung des Antrages Opitz auf Erhöhung der Zahl der Mitglieder der außerordentlichen Deputation für den Wahlgewerkschaften. Der Abg. Schied (Nall) erklärte, der Antrag stelle ein Kompromiß dar, um dem Abg. Goldstein den Eintritt in die Deputation zu ermöglichen. Abg. Enke (Fris) bedauert, daß die konservativere Gruppe nicht in gleicher Weise wie die anderen Parteien berücksichtigt worden sei. So sei es nicht gelungen, seine Person mit in diese Deputation vorzuschlagen, obwohl der Abgeordnete Zimmermann, den die konservativere Partei habe mit aufstellen wollen, zu seinen, des Redners, Gunsten ausdrücklich verzichtet habe. Auch auf die der Mittelstandsvereinigung angehörenden Abgeordneten sei nicht zurückgegriffen worden. Abg. Opitz wies die Bemerkungen des Abg. Enke zurück, daß die Mittelstandsvereinigung nicht berücksichtigt worden sei. Hierauf wurde der Antrag Opitz, die Mitgliederzahl der Deputation auf 23 zu erhöhen, einstimmig angenommen, worauf die Wahlen erfolgten. Danach besteht die Deputation aus 13 Konservativen, acht Nationalliberalen, dem freisinnigen Bär und dem Sozialdemokraten Goldstein. Hierauf nahm die Kammer den Bericht der Finanzdeputation A über den Gesetzentwurf, die Wohnungsgeldzuschüsse betr., in Schlußberatung. Nach der Begründung durch den Berichterstatter Abg. Schied

wird der Antrag der Deputation einstimmig angenommen. Zum Schluß gab Finanzminister Dr. v. Kliger der Befriedigung der Regierung über den Abschluß der vorliegenden Frage Ausdruck und knüpfte die Hoffnung an, daß es gelingen möge, auch in anderen wichtigen Fragen über etwaige entgegenstehende Hindernisse hinwegzukommen.

— Die Stadt Siebenlehn hat jetzt eine neue Feuerwehrrordnung für ihre freiwillige und die Pflichtfeuerwehr erlassen.

Freiberg, 14. Dezember. Bei der heutigen Landtagerversammlung im 15. ländlichen Wahlkreise wurde Direktor Oswin Schmidt-Freiberg (tonj) gewählt. Der Sozialdemokrat Schulze erhielt 10 Stimmen.

Schmilka. Ende November fällten auf dem nahen Fürstlich Claryschen Waldgebiete, ganz nahe der Dürrkämmlingschlucht Waldarbeiter eine starke dürre Kiefer. Wie erlauteten sie aber, als sie dabei die Wahrnehmung machten, daß sich in diesem Stamme 2 Meter über dem Erdboden ein Bienenest befand. Als Ein- und Ausflugsloch benutzten die Bienen einen abgebrochenen hohlen Aststumpf. Das Bienenvolk hatte in diesem hohlen Stamme, wie das immer der Fall ist, kunstvoll gebaut und es konnten daher an 20 Kilogramm Honig ausgeschnitten werden. Um diesen eigenartigen Bienenstock weiter zu erhalten, sagte man ihn aus dem Stamme aus und er erhielt nunmehr seinen Platz im Schuppen des nahen Hegerhauses.

Strehla. Hier hat sich in jüngster Zeit ein Rabattspartverein gegründet, wahrscheinlich als Gegenmaßregel für die in Aussicht genommene Errichtung einer Filiale des Nieker Konsumvereins.

Leisnig. Die erste Mädchenklasse der 1. Bürgerschule ist auf Anordnung des Bezirksarztes wegen zahlreicher Erkrankungen an Scharlach bis auf weiteres geschlossen worden.

Mittweida. Die städtischen Kollegien beschloßen, im nächsten Jahre Prämien für die besten blumengeschmückten Fenster und Balkone zu gewähren; sie warfen hierfür einen Betrag von 120 M. aus.

Ramenz, 14. Dezember. Auf Rittergut Radelwitz geriet gestern abend ein Teil der Stallgebäude in Brand, wobei 4 Zugochsen, 2 Bullen und 1 Pferd erstickten. Mehrere Pferde trugen schwere Brandwunden davon.

Chemnitz. Der Rückgang der industriellen Tätigkeit in Chemnitz ist ebenso plötzlich als auffallend. In einzelnen Branchen der Maschinenindustrie, die bis vor kurzem noch voll beschäftigt waren, haben bereits Entlassungen von Arbeitern stattgefunden, in anderen ist verkürzte Arbeitszeit angeordnet worden. In der Textilbranche wird zwar gegenwärtig noch flott gearbeitet, doch kann man von einer Hochkonjunktur auch hier nicht mehr reden.

Limbach. Um festzustellen, wie viele Fabrikanten von der industriereichen Limbacher Gegend sich an einer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Chemnitz im Jahre 1910 beteiligen würden, war vom „Limb. Tagbl.“ eine Rundfrage veranstaltet worden, deren Ergebnis jetzt vorliegt. Während die Handschuh- und Tricotagenfabrikanten sich ausnahmslos gegen das Projekt einer Industrie-Ausstellung äußerten, weil diese nur der Konkurrenz diene und für den Einzelnen nur Ausgaben, aber keinen Nutzen bringe, erklärten sich die Maschinen- und Metallwarenfabrikanten in der Mehrzahl für eine solche Ausstellung. Freilich verheißt man sich auch in diesen Kreisen nicht den geringen Nutzen einer Ausstellung. Das Ergebnis der Rundfrage läßt sich, soweit eine Bejahung ausgesprochen ist, dahin zusammenfassen, daß einstweilen noch keine große Ausstellungsfreudigkeit am hiesigen Platz festzustellen ist.

Aue. Das hier wohnhafte Formerehepaar Friedrich, dem erst kürzlich zwei kleine Kinder an Diphtheritis verstarben, erhielt die Mitteilung, daß sein erwachsener Sohn am 3. Februar d. J. in Parana Panama (Rio) bei der Stromschnelle Bufao ertrunken aufgefunden worden ist.

Zwickau. Die hiesigen Textilfabriken haben die Arbeitszeit vom 1. April 1908 ab von 11 Stunden auf 10 1/2 Stunden täglich herabgesetzt.

Waldenburg. Die auf dem Friedhofe in Altstadt-Waldenburg beerdigte Leiche des mutmaßlich ermordeten 7jährigen Knaben Schubert wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Zwickau am Dienstag vormittag wieder ausgegraben, um die inneren Teile auf etwa vorhandene Giftstoffe zu untersuchen, da es nicht unwahrscheinlich ist, daß der Knabe vergiftet wurde. Wie es übrigens heißt, waren ihm von seinem Stiefvater fortgesetzt größere Quantitäten Schnaps zum Trinken gegeben worden.

Plauen i. B. In der letzten Zeit wurde wiederholt darüber geklagt, daß fremde Talsperrenarbeiter Waffen, namentlich Revolver, bei sich führen und damit unbefugt hantieren. Am Mittwoch wurde ein solcher kroatischer Arbeiter in der Talsperre festgenommen, weil er einen sechs mal scharf geladenen Revolver während der Arbeit bei sich führte, mit dem er wiederholt in letzter Zeit in der Talsperre geschossen hatte. Wozu der Mann das Schießessen eigentlich braucht, darüber ist er wohl selbst nicht recht klar.

— Es verlautet, daß der Oberbürgermeister von Plauen i. B., Dr. Schmid, zum Nachfolger des Oberbürgermeisters von Chemnitz (Kultusminister Dr. Beck) auszuwählen ist.

Bleibhammer. Die Firma Julius Bergmann, Besitzerin der großen Mühlenwerke und Schleisereien hier, hat ihre Zahlungen eingestellt. Man betrachtet die Firma als ein Opfer des seit Monaten anhaltenden Wassermangels. Das Konkursverfahren ist bereits eröffnet worden. Die Passiven sollen 500 000 Mark betragen. Es sind 275 000 Mark 1. und 2. Hypotheken und viele Gläubiger vorhanden.

Sebnig. Bei der Stadtverordnetenwahl haben diesmal von 884 Wahlberechtigten 749 gewählt. Der Grund für die große Beteiligung liegt darin, daß die Bürgerchaft die Nichtwiederwahl des jetzigen Bürgermeisters Engelmann zum größten Teile nicht billigte und die Herren unbedingt aus dem Stadtverordnetenkollegium entfernt wissen wollte, die Herrn Engelmann nicht wiedergewählt hatten. Rein Gegner von E. ist wiedergewählt worden. Unterlegen sind u. a. Stadtverordnetenvorsteher A. Hoyer und Schuldirektor Anders, die es nur bis über 300 Stimmen brachten, während die Kandidaten des Bürgervereins bis über 600 Stimmen auf sich vereinigten. Sebniß hat damit dem scheidenden Bürgermeister, Herrn Engelmann, eine große Vertrauenskundgebung veranstaltet.

Baugen. Mit den Vorarbeiten zur Spreetal Ueberbrückung, dem Abbruch der Häuser in der äußeren Lauenstraße, ist begonnen worden. Diese Häuser müssen der Zufahrtsstraße zur Brücke Platz machen.

Baugen. Sämtliche fünf Bauhner Turnvereine beschloßen einstimmig einen Zusammenschluß zu einem großen „Allgemeinen Turnverein“. (Sollte so etwas nicht auch in Dippoldiswalde möglich sein?)

Särka bei Weissenberg. Nach Beendigung des Nachmittagsunterrichts kamen in Kollitz die nach Särka in die Schule gehenden Kinder am Gathhof vorbei, wo mehrere Zigeunerwagen hielten. Als nun plötzlich einige der Schulkinder schrieen: „Die Zigeuner kommen!“ erschraf eines der Schulkinder, die kleine Nidel, derart, daß es zu Boden fiel und kurze Zeit darauf am Herzschlag verschied.

Zittau. Uebel bekommen ist einer Anzahl Weber und Weberinnen, die bei der hiesigen Firma Trnisch & Engler beschäftigt waren, das Vorgehen gegen einen Mitarbeiter, der sich bei ihnen unbeliebt gemacht hatte. Sie hatten von der Fabrikleitung verlangt, den betreffenden Mitarbeiter zu entlassen. Als man diesem Verlangen nicht nachkam, stellten die anderen die Arbeit ein, blieben aber in den Fabrikräumen und entfernten sich auch nicht trotz wiederholter Aufforderung. Sie wurden schließlich von Schulheuten aus dem Gebäude gebracht. Die Folge war eine Anklage wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs. Das hiesige Schöfengericht, das sich mit der Sache in zwei Verhandlungen zu befassen hatte, verurteilte die Anklagten Pilz und Marschall, sowie den Weber Seibt zu je drei Wochen Gefängnis, die Angeklagten Janitschek, Döring, Frau Schöne und Frau Heinze zu je einer Woche Gefängnis.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Taufe des leibgeborenen Prinzen findet am 21. Dezember im Warmopalais statt.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser hat in den letzten Tagen einer neuen Heiratsvorschrift für Offiziere die Sanction erteilt. Danach ist das Nebeneinkommen von Offizieren, die heiraten wollen, durch den Erlag eines bestimmten Kapitals in mindestens vierprozentigen Wertpapieren sicherzustellen. Das Nebeneinkommen hat fortan zu betragen: Beim Leutnant 2400 Kronen (bisher 2000 Kronen); beim Oberleutnant 2000 Kronen (wie bisher); beim Hauptmann 1000 Kronen (bisher 2000 Kronen); beim Major 1200 Kronen (bisher 1000 Kronen). Der Stabsoffizier des Generalstabes hat 2000 Kronen, der Hauptmann im Generalstab 2400 Kronen Nebeneinkommen nachzuweisen. Die Bestimmung, daß Offiziere unter 30 Jahren eine fünfzigprozentige Erhöhung des Nebeneinkommens nachzuweisen haben, bleibt aufrecht. Die Zahl der Ehen, die bisher bei kombattanten Offizieren auf ein Viertel, bei den Generalstäblern auf die Hälfte beschränkt war, ist nun bei den kombattanten Offizieren des Heeres und der Landwehr auf die Hälfte, bei den nichtkombattanten (Aerzte, Auditoren u.) auf zwei Drittel festgesetzt.

— Der Ausgleich beider Reichshälften der Donaumonarchie ist im ungarischen Abgeordnetenhaus mit der großen Mehrheit von 149 gegen 37 Stimmen angenommen worden. Die Obstruktion der Kroaten hielt nicht länger mehr vor. Neben ihnen stimmte nur eine Handvoll Ultras der Unabhängigkeitspartei und der Eigenbrödlers Banffy gegen das Gesetz. Im Reichsrat zu Wien ist man zwar so weit noch nicht, aber doch wollte auch hier bereits eine erdrückende Mehrheit, die sich aus allen größeren Parteien zusammensetzte, für die Dringlichkeit der Ausgleichsvorlage.

Dänemark. Im dänischen Reichstag ist soeben ein Gesetzesvorschlag von mehreren Mitgliedern der Linken behandelt worden, der die Abschaffung von Orden, Adel, Titeln und Rang zum Inhalt hat. Der Vorschlag hatte eine erregte Debatte zur Folge und wurde sodann zur weiteren Bearbeitung einer Kommission von elf Mitgliedern des Folketing überwiesen. Der Wortführer der Linken, Herr Wicablad, tadelte in heftigster Weise und unter Beifall seiner Partei den Ministerpräsidenten, weil Orden und Prädikationen in willkürlicher Weise verliehen würden, und verlangte, wenn das Ordenswesen beibehalten werden soll, doch zum mindesten, daß — wie dies in Norwegen und Schweden zu geschehen pflege — der Grund der Ordensverleihung offiziell bekannt gegeben werde. Es gebe in dem kleinen Ländchen Dänemark 10 000 Dekorierter; eine lächerlich große Anzahl. Man dekorierere Personen, die effektiv nicht das geringste Verdienst hätten, nur um ein Loch im Rock zu verdecken! Hervorragende und verdienstvolle Männer gingen dagegen leer aus. Der Fischer Wintzer in Harthöde, der mit seinem Boot im Laufe der Jahre 500 Menschenleben gerettet habe, sei nicht einmal mit der Rettungsmedaille geschmückt worden. Wenn die Minister ihre ordengeschmückten Uniformen mit der schlichten Fischerjacke verglichen, dürften sie sich wenig

geschmeckelt fühlen. Gelegentlich des Aufenthalts des Königs Frederik auf Island sei dort ein förmlicher Handel mit Titeln und Orden betrieben worden, sodass das Ordenskapitel nach der Islandreise seinen Laden auf einige Zeit habe schließen müssen. Auf diese starke Anschuldigung hatte der Ministerpräsident nur die Antwort, daß er von einem Ordensverkauf auf Island „nichts wisse“. Auch wolle er nichts untersuchen, bevor eine offizielle Anzeige seitens des holländischen Ministers eingegangen sei.

Vereinigte Staaten. Admiral Ewans hat von den Schiffen des amerikanischen Geschwaders, welches die Fahrt nach dem Stillen Ozean angetreten hat, sämtliche Japaner entlassen lassen. Alle Räder und Diener wurden durch Weiße ersetzt. Der Grund dieser Maßregel ist, daß neuerdings wieder eine Anzahl Japaner wegen Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet wurden.

Niederlande. Nach herzlicher Verabschiedung hat Kaiser Wilhelm am 13. Dezember Amsterdam wieder verlassen und ist am Sonnabend vormittag wieder in Potsdam eingetroffen.

Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.

Oktober und November.
Geburten: Ein Sohn dem Oberstweizer M. W. Frindte in Reiholds' aln. — Handarbeiter E. H. Fischer in Dippoldiswalde. — B. der F. A. Schabe in Oberhäslich. — Handarbeiter J. Mattusch in Dippoldiswalde. — Wirtschaftsbefehliger F. H. Gärtners in Ueberdorf. — Wirtschaftsbefehliger F. M. Reppner in Reiholds' aln. — Fabrikarbeiter E. G. Leichner in Dippoldiswalde. — Strohhutfabrikant G. A. Reichel in Dippoldiswalde. — Maschinenarbeiter E. E. Müller in Dippoldiswalde. — Strohhutseher J. Antz in Dippoldiswalde. — Handarbeiter R. H. Göbel in Dippoldiswalde. — Strohhutseher D. B. Göpfer in Dippoldiswalde. — Fouragierhändler E. A. Göhler in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter E. D. Rätzsch in Dippoldiswalde. — Hierüber 2 außerehelich. Eine Tochter dem Fabrikarbeiter H. A. Lohse in Dippoldiswalde. — Heizer E. H. Ulrich in Oberhäslich. — Fabrikarbeiter B. W. Augustin in Dippoldiswalde. — Obermüller A. Lamm in Dippoldiswalde. — Mühlenselbster E. C. Köllig in Dippoldiswalde. — Handarbeiter E. M. Fischer in Dippoldiswalde. — Hierüber 3 außerehelich. Aufgebote: Maurer M. H. Wäde in Niederfrauendorf und U. B. Böner in Ueberdorf. — Zimmerpolier D. B. Franke in Bärchen bei Postendorf und F. E. Rastner in Oberhäslich. — Eisenwerkarbeiter W. Richter in Dippoldiswalde und U. v. Eilenberger daselbst. — Maschinenformner D. L. Börner in Sporbig und M. A. Schneider in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter M. A. Schneider in Dresden und J. F. Schubert in Dippoldiswalde. — Uhrmacher J. Coufal in Dippoldiswalde und M. A. Rastner in Dippoldiswalde. — Gärtners W. A. Germer in Grattendorf und M. A. Rastner in Dippoldiswalde. — Amtsgerichtsvorsteher A. A. Regel in Köhlich i. E. und E. M. Pöhlers in Dippoldiswalde. — Maurer H. R. Lehmann in Dippoldiswalde und U. J. B. Dreimel in Dresden. Ehelicheungen: Dachdecker J. Wälder in Dippoldiswalde und A. G. Berger daselbst. — Polierer E. M. Rake in Dippoldiswalde und E. B. Richter daselbst. — Tabakshändler R. D. Pöhlers in Dresden und J. H. Richter daselbst. — Möbelpolierer P. M. Jänich in Dippoldiswalde und J. M. Laß in Dresden. — Antzger C. G. W. F. I. in Ueberdorf und S. B. verw. Bunze geb. Zimmermann in Reiholds' aln. — Vater P. E. Grimmer in Dippoldiswalde und J. M. vohse daselbst. — Marktelfer E. P. Hofmann in Dippoldiswalde und Th. M. Dünnert daselbst. — Geschäftsführer F. A. A. Salzer in Dippoldiswalde und A. M. v. r. Schulze geb. Siebe daselbst. — Maschinenformner D. B. Börner in Sporbig und M. A. Schneider in Dippoldiswalde. — Eisenwerkarbeiter W. Pöhlers in Dippoldiswalde und A. F. Eilenberger daselbst. — Fabrikarbeiter M. A. Schneider in Dresden-Cotta und F. J. Schubert in Dippoldiswalde. — Maurer M. H. Wäde in Niederfrauendorf und U. B. Böner in Ueberdorf. — Zimmerpolier D. B. Franke in Bärchen bei Postendorf und F. E. Rastner in Oberhäslich. — Hausmann der königlichen Bezirksvereinnahme D. R. Liebing in Dippoldiswalde und E. L. Richter in Merane.

Sterbefälle: Fabrikarbeiter J. Strauß aus Grattau (Böhmen), 49 J. 10 M. — Totgeborene Tochter des Fabrikarbeiters D. O. Hofmann in Dippoldiswalde. — Sattelmstr. G. G. H. Lieblicher in Dippoldiswalde, 73 J. 2 M. — Bezirksleichenhausinsasse R. H. Müller aus Quohren, 56 J. 2 M. — Malermeister M. J. Bunde in Dippoldiswalde, 13 J. 14 T. — Arbeitswaise G. F. Pöhlers in Dippoldiswalde, 18 J. 11 M. — Fabrikarbeiter C. A. A. Geisler in Ueberdorf, 41 J. 8 M. — Möbelpolier-tochter J. Ch. Jänich in Dippoldiswalde, 6 M. 8 T. — Verkäuferin A. F. Schwarz in Dippoldiswalde, 18 J. 10 M. — Schmidemeisters-Witwe J. Ch. Biemel geb. Naumann in Dippoldiswalde, 70 J. 8 M. — Fabrikarbeiters-tochter H. S. Postmann in Dippoldiswalde, 3 M. 26 T. — Bezirksleichenhausinsasse A. A. Wolf geb. Schickel aus Nehefeld, 74 J. 2 M. — Seilermeisters-Witwe G. A. Aloy geb. Reinschüssel in Dippoldiswalde, 83 J. 3 M. — Schuhmachermeister John A. G. Heinrich in Dippoldiswalde, 4 J. 2 M. — Strohhutsehers-Gefrau A. E. Weij geb. Berger in Dippoldiswalde, 56 J. 5 M.

Bermischtes.

Das 24. Kind, ein kräftiger Knabe, wurde den Eheleuten Gleisner in der Poststraße 22 zu Steglitz bei Berlin besichert. Frau Gl. steht im 43. Lebensjahre, ihr Ehemann, der seit 25 Jahren in der Stadtfabrik von Schlötter in Steglitz tätig ist, ist neun Jahre älter. Von großen Kindern leben nur noch zehn. Das älteste der Kinder ist 25 Jahre alt, das jüngste nächst dem Säugling zählt 2 1/2 Jahre. Die Familie lebt in den drückendsten Verhältnissen.

Der schlagfertige Mönch. Im Kloster von S. Jacques d'Agas ist dieser Tage, wie aus Rom berichtet wird, der Abt Aimé Goret im Alter von 73 Jahren gestorben. Goret war nicht nur ein sehr frommer Herr, sondern auch ein großer Alpinist, der mehrere berühmte Erstbesteigungen ausgeführt hat. Enge Freundschaft verband Goret mit König Viktor Emanuel II., dessen ständiger Begleiter er bei des Königs Hochgebirgsjagden war. Goret's kraftvolles, derbes Wesen und sein schlagfertiger Witz behagten Viktor Emanuel. Man erzählte viele Anekdoten über den Verkehr des Piemontesekönigs mit dem geistlichen Gebirgs-

freunde. So geschah es einmal, daß Goret den Monarchen über einen Gießbach trug, dessen Brücke durch ein Gewitter fortgerissen worden war. Am anderen Ufer angelangt, bemerkte Viktor Emanuel fortallich: „Bei uns tragen nur die Giel Menschen“, worauf Goret noch beifender entgegnete: „Hier ist es genau umgekehrt.“

Millionär-Adressen. Ein findiger Berliner Kopf hat einen neuen Erwerbszweig entdeckt. Er verkauft nämlich Millionär-Adressen und zwar verkauft er sie zu ziemlich teuren Preisen. 7400 Stück aus ganz Deutschland für 100 Mark. Dafür bekommt man sie aber auch, wie er ankündigt, zuverlässig fix und fertig zum Ausleben oder auf Ruverts geschrieben. Dieser Spezialkünstler findet in Berlin und Vororten 2269 Adressen von Leuten mit lieben telligen Zahlen, die er schon für 30 Mark abgibt. In der Provinz und im übrigen Deutschland gibt es weniger Millionäre, die Adressen sind insolge dessen billiger. In Schlesien, Polen, Ost- und Westpreußen sind es 704, in Hannover und Hessen-Nassau 466, in den Hansahäuten, Schleswig-Holstein und Mecklenburg 450, in Bayern und Württemberg 844. Die Provinzen Brandenburg und Pommern müssen sich mit 456 Millionären begnügen. Preussisch-Sachsen, Anhalt und Braunschweig mit nur 349. Hingegen gibt es im reichen Rheinland und Westfalen 939 dieser Glücklichen, im Königreich Sachsen und Thüringen 615 und schließlich in Baden, Hessen und Elb-Lothringen 383. — Nach einer oberflächlichen Schätzung besitzen die deutschen Millionäre ein Gesamtvermögen von etwa zwölf Milliarden Mark.

„O, du fröhliche, selige — —“

(Fortsetzung)
Sie verlor ihn wohl. Sie wußte, es waren die Geister der Vergangenheit, die ihn da heimluchten, und ihr Herz schwoh hoch an vor Mitgefühl und dem Wunsch, ihn zu trösten.

„Bei uns haben Gespenster keinen Zutritt“, scherzte sie, „ich möchte nicht zudringlich sein, aber sehen Sie — ich meine, Sie sollten sich einmal herausreißen und anderen Leuten die Freude gönnen, Sie mit Rapsen und Punsch bewirten zu können. Meine Mutter liebt Sie ja, das wissen Sie doch! Und ich muß Ihnen doch meine jungen Pudel zeigen . . .“

Gerührt blickte er sie von der Seite an. Ihre Stimme hatte so verräterisch geübt und eine so zaghafte, erwartungsvolle Freude gezeigt, daß er sich geneigt fühlte, ihrer Einladung zu folgen. Was hatte es denn schließlich auch für einen Zweck, immer weiter den alten Schatten Zutritt zu geben! Wußte er sich denn nicht endlich einmal losreißen von der Vergangenheit?

Erstaunt über sich selbst schwieg er einen Augenblick. Waren es Annes heut' so besonders strahlende, reine Augen, war es das weihnachtliche Wetter, oder was sonst — er fühlte sich freier und länger als gewöhnlich.

„Nun“, fragte sie gelassen, „Sie wollen nicht kommen?“
„Doch, ich komme!“ rief er, „und ich freue mich sogar darauf! Sie müssen nämlich wissen, daß ich gleich nach Weihnachten eine Reise vorhabe.“

„Schändlich!“ rief sie, „sagt werden Sie mir wieder den Mund wässrig machen mit der Erzählung von einer Ihrer köstlichen Reisen. Wissen Sie denn nicht, wie glänzend ich Sie darum beneide? Fremde Länder und Völker sehen, schöne Landschaften, schöne Menschen — es gibt ja nichts Herrlicheres!“

Bitter dachte Erwin daran, wie Wanda erkärt hatte, Reiten sei die langweiligste Beschäftigung von der Welt, wie sie nur lebhaft, große Städte angenehm gefunden, und wie sie kein einziges geistiges Intresse mit ihm geteilt hatte.

Das schlante, große Mädchen an seiner Seite antwortete fast auf seine Gedanken.

„Wissen Sie“, sagte sie, „es ist ein Jammer, daß ich kein Mann geworden bin! Wie genutzlich und fördernd wäre es sonst für uns, eine Reise zusammen zu machen. — Jawohl, für uns, sagte ich. Denn auch für Sie wäre es genutzlich, mit einem verständnisvollen Kameraden zusammen zu reisen. Noch dazu mit einem, der Kunstgeschichte studiert hat; denn das war und ist ja nun einmal mein Stedensped.“

„Und häßt Vießerkuchen!“ sagte Erwin mit einem bewundernden Seufzer, „wirklich, Fräulein Annie, Sie sind fast zu vielseitig! Sie sind ja beinahe eine Idealfrau.“

„Gott sei Dank doch nur beinahe! So vernünftig sind Sie wenigstens, diese Einschränkung zu machen. Uebrigens kenn ich Sie heute ja gar nicht wieder — Sie fallen ja ganz aus der Rolle! Sie sind so liebenswürdig wie noch nie — sind Sie zu Weihnachten immer so?“

„Sie sollten das eigentlich selbst wissen, liebe Freundin, denn Sie kennen mich nun seit acht Jahren. Ich glaube nicht, daß ich heut' anders bin als sonst. Ich freue mich immer, wenn ich mit Ihnen zusammen sein kann. Außerdem beobachtete ich Sie vorher mit den Kindern — Sie haben etwas so ganz und gar Mütterliches, wenn Sie mit solchen Kleinen sprechen . . .“

Annie blieb plötzlich stehen und hob ihre Hand in die Höhe.

Aus einem geöffneten Haustor klangen die Stimmen singender Knaben hervor, die in harmonischem Chor ein Weihnachtslied sangen.

„Currendezungen!“ sagte sie, „ach, lassen Sie uns hinein-gehen — ich höre sie so besonders gern! Oder blüben Sie auch ruhig hier — ich weiß nicht, ob Sie dergleichen mögen — ich jedenfalls kann nicht widerstehen.“

Und mit ihrem raschen, elastischen Schritte ging sie voran durch einen weiten, hohen Hausflur und durch eine zweite Tür nach dem Hof. Da standen sie im dicht her-niederrieselnden Schnee, die kleinen schwarzen Gestalten mit ihren düstigen, schwarzen Hängemäntelchen und sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe — —“

Klar und hell und herzbeweglich klang das alte Lied von den jungen Lippen. Es waren nur sieben oder acht Knaben, alle bloß und verrotten aussehend und augenscheinlich schon sehr müde. Sie hatten wohl schon den ganzen Tag gelungen und sehnten sich nach Haus, wenn auch dies „zu Hause“ meist nur ein armseliges Wallenhaus war. Annie stand ganz still an die Hausmauer gedrückt und hörte zu. Sie fühlte ein so unsägliches Mitleid mit diesen armen Kleinen, daß sie am liebsten jeden einzelnen von ihnen an ihr Herz geschlossen und ein wenig mit der Liebe bedacht hätte, die sie entbehren mußten.

„Mein Gott!“ flüsterte sie, „diese unglücklichen Kinder, was werden die für einen Begriff von dem Weihnachten, von dem echten, großen Fest der Liebe, haben! — Keinen Vater! Und vielleicht auch keine Mutter! — Hinausgestoßen unter fremde Menschen. Und müssen singen, um ein Almosen zu erhaschen!“

Der Hof war schon fast dunkel, nur aus den Fenstern der Hintergebäude fiel ein matter Schein heraus. Ein Strahl traf besonders hell das Gesicht des kleinsten Knaben, der zwischen zwei größeren stand und mit einer sehr hellen Stimme im Diskant sang. Sein Hut sah ein wenig zurückgehoben auf dem krausen, blonden Haar, unter dem ein Paar tiefdunkle Augen zu dem hellen Küchenfenster emporstauten. Es war ein schmales, durchsichtig blaßes Gesicht von ungewöhnlicher Schönheit. Der beinahe farblose Mund formte eine klassische Linie, und die schwarzen, fast wagerechten Augenbrauen bildeten einen seltsamen Kontrast zu dem aschblonden Haar. Erwin hatte zunächst nur die Gruppe der Knaben überflogen, ohne auf einen einzelnen zu achten. Jetzt fiel sein Blick auf dies allzu bleiche Knabenantlitz, und jäh zuckte er zusammen. Was war das? Dieses Kindergesicht war ja Linie für Linie dasjenige Wandas! Das war derselbe süße Mund, es waren dieselben schwarzgrauen Augen mit derselben riesigen Pupille, und es war daselbe eigentümlich anmutige Oval. Wie war ein solcher Zufall nur möglich!

Erwin starrte auf den Kleinen hin, bis dieser den brennenden Blick fühlte und seine dunkel unverständigen Augen zu ihm hinwandte. Dieser ruhige, fast stumpfe Ausdruck in den großen Rinderaugen tat Erwin plötzlich weh. Er las darin die traurige Geschichte eines vereinsamten kleinen Herzens, das niemand hatte, den es lieben, keinen Platz, wo es sich anlehnen konnte. Und Lieben und Anlehnen, das sind ja die beiden hauptsächlichsten Betätigungen solch' jungen Herzens.

Der Knabe sang weiter; er wußte, daß er Schelte, wenn nicht gar Prüffe von den Größeren bekam, wenn er mitten im Lied aufhörte. Und doch tat ihm der Hals schon so weh, er konnte nur noch mit Anstrengung die hohen Töne herausbringen.

(Fortsetzung folgt.)

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 14. Dezember.
Von 64 aufgetriebenen Ferkeln wurden verkauft 64 im Preise von 20 — 32 M. pro Paar.

Spartasse zu Dippoldiswalde.
(Im Rathaus, Partierre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Neujahrskarten, vornehme, sowie einfache Muster, in der Buchdruckerei Carl Jehne.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Der Kaiser hat an Stelle des aus dem Dienste scheidenden Generals Freiherrn von Bissing den bisher in Magdeburg stehenden Generalleutnant von Bernhardt mit der Führung des 7. Armeekorps beauftragt.

(Prozeß Molke-Harden) Der Angeklagte Harden ist zu der Verhandlung nicht erschienen. Sein Vertreter erklärt, nach ärztlichem Gutachten sei es ihm unmöglich, an Gerichtsstelle zu erscheinen. Der Oberstaatsanwalt beantragt, die Verhandlung drei Tage auszusetzen. Es wird beschlossen, vorläufig bis Mittag die Verhandlung auszusetzen und den Gerichtsarzt mit der Untersuchung des Angeklagten zu beauftragen; der Gerichtsarzt soll bis Mittag sein Gutachten einreichen.

Röln. Der Geldbriefträger Apel wurde in einem Hause auf der Drußengasse bei einem Angriffe durch einen Schlag auf den Kopf mit einer Flasche nicht unbedenklich verletzt. Der Täter ist verhaftet.

Wien, 16. Dezember. Der Kaiser wird bei der Leichenfeier der Königin Carola von Sachsen durch den Erzherzog Karl vertreten sein. Die Erzherzogin Maria Josepha wird wegen heftiger Erkältung an der Leichenfeier nicht teilnehmen.

Kleine Stube und Kammer für 65 M. 1. Januar oder später zu vermieten. | Von Dienstag ab **Christbäume** (bayr. Edelstannen und Fichten), auch **Spinat** und **Winehold**. | **Werp** und **Sonnabend**, den 21. Dezbr., vorm. 9 Uhr, **zwei setze Schweine**. Fleisch 65, Würst 75 Pf. | **Warder, Altsie, Fische** | **Wien**, 16. Dezember. Der Kaiser wird bei der Leichenfeier der Königin Carola von Sachsen durch den Erzherzog Karl vertreten sein. Die Erzherzogin Maria Josepha wird wegen heftiger Erkältung an der Leichenfeier nicht teilnehmen.

Neujahrskarten in guter Ausführung in der Buchdruckerei Carl Jehne.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 90 Millionen Mark. Reserven ca. 38 Millionen Mark.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir vom 17. Dezember 1907 ab die Geschäftsstelle der neu gegründeten **Ziegel-Konvention des Plauenschen Grundes**, welche sich in den bisherigen Räumen der Vereinigten Ziegelwerke des Plauenschen Grundes m. b. H.

Deuben, Dresdner Straße 73,

Telephon Deuben-Potschappel No. III,

befindet, übernehmen.

Gleichzeitig eröffnen wir in denselben Lokalitäten unter der Firma:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Depositenkasse Plauenscher Grund,

(Telephon Deuben-Potschappel No. 111.)

eine **Wechselstube.**

Diese Depositenkasse wird sich, gleich den bereits bestehenden, mit allen Arten von Bankgeschäften befassen, insbesondere mit

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung, Scheckverkehr, Eröffnung laufender Rechnungen, Diskontierung und Inkasso von Wechseln, An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Versicherung von Wertpapieren gegen Verlust durch Auslösung,

Vermögensverwaltung, Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots unter gesetzlicher Haftung, Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland.

Für Bareinlagen gewähren wir bis auf weiteres:

a) für Einlagen ohne Kündigung und im Scheckverkehr	4 0/0	} Zinsen pro anno.
b) „ „ mit einmonatlicher Kündigung	4 1/2 0/0	
c) „ „ „ dreimonatlicher	5 0/0	
d) „ „ „ sechsmonatlicher	5 0/0	

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Freitag abend nach langem, schwerem Leiden unsere gute Gattin und Mutter, Frau

Marie Rasche,

geb. Thalheim,

sanft entschlafen ist.

Dippoldiswalde, den 13. Dezember 1907.

Hermann Rasche,

im Namen aller Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers lieben Vaters und Sohnes, des Hausbesitzers u. Maurers Herrn

Johannes Kirsten,

drängt es uns, allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Begräbnistage durch Wort, Schrift und Blumenschmuck, für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte und dem Männergesangverein für den erhebenden Gesang und das freiwillige Tragen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein.

Wendischersdorf, 12 Dez. 1907.
Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, den herrlichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte meines lieben Gatten

Fürchtegott Vetter

sage ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank.
Dippoldiswalde, 15. Dezember 1907.
Die schwergeprüfte Witwe **Marie Vetter.**



Sämtliche Artikel zur Weihnachts-Bäckerei in nur guten Qualitäten empfiehlt billigst **Richard Niewand.**

Schlachtenten

verkauft **Möhring, Obercarsdorf.**



Nachruf

für unseren in Dresden verstorbenen

Jugendfreund

Richard Säuberlich.

Ruhe sanft!

in deiner stillen Gruft.

Es rief der Herr dich frühe,
Doch er hats wohlgemeint;
Vom leidenvollen Leben,
Das dich doch stets umgeben,
Bist du ja nun befreit.
Er hat dich eingeführt
In seine Herrlichkeit.

Gewidmet von der Jugend zu Obercarsdorf.



Fischhandlung Herrengasse 89.

Dienstag früh direkt von Geestemünde eintreffend: **Schollen, Goldbarsch, Schellfisch, Cabliau, grüne Heringe.**



Gesundheit ist das höchste Glück!

Eines der ersten Bedarfsartikel zur Gesundheitspflege ist meine **Rückgratstuhlg-Einlage** gegen Ermüdung, vom D. R. Patentamt geschützt. D. R. G. M. Sollte auf keinem Weihnachtsstische fehlen. Zu erhalten beim Erfinder **Otto Hesse**, Altenb. Str.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, von bekannter Güte, bei **August Frenzel.**

Wer gut und billig

gr. Rosinen, Sultanin, Zitronat, Mandeln, feinste Magarine, Zuder, Walnüsse, Haselnüsse, Christbaumkerzen, Konjerven, Delicadinen kaufen will, gehe zu **Paul Bemann.**

Täglich frische

Durshoffische Stückhefen

empfehlen **August Frenzel.**

Hierzu 1 Beilage.

Lebfuchen.

R. Solbmann, Badergasse und Bahnhofstraße.

Neuheiten u. größte Auswahl in **Schürzen jeder Art,**

selbstgefärbte blaue und bedruckte Leinwand empfiehlt für den Weihnachtsbedarf billigt

E. Zeidler, Dampffärberei und chem. Waschanstalt.

Christstollen,

ff. Mandel- und Sultaniarosinen-Stollen in verschiedenen Qualitäten, auch die beliebten sog. Steuerstollen

3 Stück 5 Mark

empfehlen **Bädermeister B. Gietzolt.**

Puppen- und Sportwagen, Puppen- und Rinderschaukeln, Puppen- und Rinderstühle, Klapp- und Ruhestühle und alle Sorten Korbbwaren

empfehlen zu denkbar billigen Preisen

Paul Täubert,

Schmiedeberg.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: ff. Schellfisch, Seeaal und Seelachs, Pfund 25 Pfg., **Max Wolf.** empfiehlt

Braunschweiger

Weizenmehl,

sehr quellend, gute Backbutter, sämtliche Backwaren, gute Apfel, Walnüsse, Christbaumlichte, Marmelade, Preiselbeeren, Pflaumenmus, prima Speisefett, alles frisch eingetroffen und empfiehlt **Herm. Müllers Witwe.**

Stückhefen

empfehlen täglich frisch **Bädermeister Gietzolt.**

Marzipan-Figuren.

R. Solbmann, Badergasse und Bahnhofstraße.

Zigarren

in Weihnachts-Präzentschen und -Büchern empfiehlt **Herm. Anders, am Markt.**

Christbäume

Brauhofstraße 306.

Verkaufe wegen Brandunglück

mehrere **Kühe.** **Otto Steinigen, Niederfrauendorf.**

Bestoren von Ruppendorf-Reichstädt eine **Handtasche.** Erbitten gegen Belohnung abzugeben bei

Carl Marschner, Kirchplatz.

Die früher Spießschen **Werkstatt-Räume** für Fahrrad-Reparatur und Schlosserei **Brauhofstraße 310c** sind Ostern 1908 anderweit zu vermieten.

Geschwister Hofmann.

Mark 6500.—

sind per 1. Februar 1908 auf erstklassige Hypothek zu verleihen durch Prozeßagent **Detlofson in Tharandt.** (Fernsprecher Nr. 54 Amt Deuben-Potschappel)

Alempuerlehrling

wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht von

Hermann Burkhardt, Dippoldiswalde.

Schuhmacherlehrling

kann Ostern 1908 in gute Lehre treten bei **A. Heinrich, Schuhmachermeister, Dippoldiswalde, Schuhgasse Nr. 116.**

Ein Mädchen,

das Ostern die Schule verlassen, wird zu Neujahr als zweite gesucht von

Frau Buchdr.-Bes. Jehne.

Frisches Schöpsenfleisch

empfehlen **August Heinrich.**

Den Allein-Portweine

verkauf meiner **Portweine**

(vorzögl. alte Qual. N. 1.60 per Flasche)

und anderer span. Weine habe ich Herrn

Paul Bemann, Dippoldiswalde,

Armando Schneider, Königl. spanischer

Hoslieferant in Barcelona (Spanien) und

Dresden-Radebeul.

Sti- und Modellsport.

Empfehle **hohe Gamaschen,**

braun und schwarz, gelchmadool u. dauerhaft.

Max Arnold, vis-à-vis der Post.

Modellschlitten

in verschied. Größen empfiehlt **M. Böhm,**

Stellmachermeister, Kleine Wallergasse 60.

Holzschuhe, gesüttert,

Holz- und Cordpantoffel, sehr praktische

Einlegesohlen empfiehlt

Hermann Müllers Witwe.

Konsumverein und Produktivgenossenschaft für

Potschappel und Umgegend.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern schöne

fette Gänse und bitten Bestel-

lungen hierauf rechtzeitig aufzugeben.

Der Vogtland

Sächsisches.

Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Dresden-Gittersee-Sänichen (Goldne Höhe) für den Personen- und Güterverkehr wird nunmehr bestimmt am 21. d. M. stattfinden. Die interessierten Gemeinden und sonstige Interessenten beabsichtigen diesen langersehnten und hochwichtigen Akt am Tage zuvor, also am Freitag, den 20. Dezember, unter Flaggenschmuck mit einer Festsahrt und darauffolgendem Festmahl auf der Goldenen Höhe einzuleiten. Die Königl. Generaldirektion hat einen Festzug unentgeltlich zur Verfügung gestellt, welcher 9 Uhr 46 Min. in Sänichen abfährt.

Anlässlich ihres 50jährigen Bestehens läßt die Brauerei zum Felsenkeller in Dresden-Plauen eine künstlerisch ausgestattete Festschrift erscheinen, die ein anschauliches Bild des Entwicklungsganges dieser Unternehmung — einer der blühendsten Dresdens — gibt. Das erste Statut der Gesellschaft datiert vom 12. September 1857, während die Feier der Grundsteinlegung am 15. April 1857 stattgefunden hatte. Zu Anfang Februar 1858 erfolgte das erstmalige Brauen eines Felsenkellerbieres. Für dessen große Beliebtheit zeugt der Umstand, daß die Verschrotung von 3073 hl im Jahre 1858 auf 327 193 hl im Jahre 1906 stieg.

Der Rat zu Dresden hat es abgelehnt, eine Petition des Vereins sächsischer Gemeindebeamten zu befürworten, die die Zulassung von besoldeten Gemeindebeamten zur Wählbarkeit in die Stadt- und Gemeindevertretungen fordert. Bei Berücksichtigung der Petition müßte eine Aufhebung des § 46 der Revidierten Städteordnung und des § 37 der Revidierten Landgemeindeordnung erfolgen.

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, beabsichtigt die Stadt Dresden im nächsten Jahre die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 40 Millionen Mark, da die Mittel der früheren Anleihe im nächsten Jahre erschöpft sein dürften.

Ein vorzeitigen Abschluß erreichte eine Aufführung mit Schulkindern, die im Laßischen Gasthofe in Ruhlsnappel nach vorher eingeholter Erlaubnis des Schulvorstandes veranstaltet wurde. Mitten in der Ausführung unterlag plötzlich der Herr Geistliche aus Lobsdorf deren Fortführung mit der Begründung, daß die Kinder am nächsten Tage wieder zu arbeiten hätten. In der Bewohnerschaft hat dieses mit der vorher erteilten Erlaubnis nicht im Einklang stehende Vorgehen viel böses Blut gemacht.

Leipzig. Im laufenden Schuljahre 1907/08 ist in

Leipzig mit Genehmigung des Schulausschusses und der königlichen Schulinspektion zum erstenmal ein umfangreicher Versuch in sechs Volksschulen (vier Bürger- und zwei Bezirksschulen) mit der Einführung des sogenannten ungeteilten Unterrichts dergestalt gemacht worden, daß nur an Vormittagen Schule gehalten wurde. Das Schulamt gab Anfang des Monats 9000 Stimmzettel an die Eltern der betreffenden Schulen aus, auf denen sie ihre Beobachtungen für oder gegen den ungeteilten Unterricht abgeben sollten. In den vier Bürger Schulen waren 89 Prozent der Eltern für den bloßen Vormittagsunterricht, in der einen Bürgerschule stimmten 86 Prozent und in der anderen 92 Prozent dafür. Der gemischte Schulausschuss hat aufgrund dieses Resultates den ungeteilten Unterricht in diesen Schulen weiter genehmigt.

Zwickau. Das anfangs September d. J. hier abgehaltene Gauturnfest des Westlich-Sächsischen Grenzgaues ergab gegen 2000 Mark Ueberschuß bei fast 11000 Mark Einnahme und 9000 Mark Ausgabe. Dem Räte wurden 1200 Mark zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke überwiesen.

Kuerbach. Hier wird geplant, den gesamten Unterricht an den Volksschulen auf die Vormittage zu beschränken. Es wurde bei den Eltern Umfrage gehalten

Passende Weihnachts-Geschenke.



Der neue Hut,

Wollfilz 3.00—5.50, Haarfilz 6.00—8.00



Marke Phönix,

Wollfilz 3.00—5.00, Haarfilz 6.00—8.00.



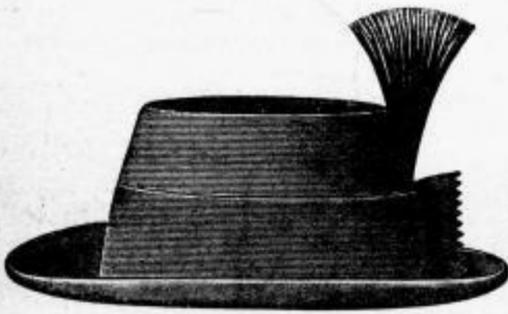
Kieler Mütze für Herren und Knaben von M. 1.50 an,



Schüler-Mütze von M. 1.00 an.

Der braune weiche Hut ist der neueste Schlager!

— Filzschuhwaren! — Pantoffel! —



Sporthüte

in allen Ausführungen von M. 1.50—5.00.



Seiden- und Klapphüte,

glanzreiche Qualitäten, von M. 6.00—16.00.



Herren- u. Knaben- Winter-Mützen in konkurrenzloser Auswahl.



Matrosen-Mütze von M. 1.50—4.00.

Dippoldiswalde. **L. G. Schwind.** Schmiedeberg.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß Freitag nachmittag 5 1/4 Uhr unsere gute Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Christiane Karoline Zimmermann

in Reichstädt, nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Reichstädt, d. 13. Dezbr. 1907.

Der trauernde Gatte
Hermann Zimmermann, Gemeindevorstand,
nebst Familie.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck, welche uns beim Heimgange unsres lieben Bruders, Schwagers und

Onkels

Richard Häuberlich,

dargebracht worden sind, sprechen wir unsere herzlichsten Dank aus. Dank auch den lieben Trägern für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Niederöbel, am Begräbnistage 1907.

Emil Säuberlich,
zugleich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.

Zum Weihnachtsfeste empfehle

**Wasch- und
Wringmaschinen,
Reib- und Fleisch-
hackmaschinen,
Kaffeemühlen,
Schnellbräter,
Tafel- und Familienwagen,
Kohlenkästen, Ofenvorwärmer,
Wärmflaschen in Kupfer und verzinkt,
Nidel- und Messingplatten,
Laubjäge- und Werkzeugkästen,
Schlittschuhe, Eissporen,
Kinder Schlitten,
Solinger Stahlwaren,**
als: Tischmesser und Gabeln, Geflügel-
scheren, Tranchierbesteck, Obstmesser,
Kaltmess, S reichriemen usw.,
**Christbaumständer,
Dillen und Pichte.**

Georg Mehner,

Herrengasse 100. Telephon Nr. 51.

Seltene Gelegenheit!
Pianino, wie neu, berühmte Firma,
sehr billig zu verkaufen
unter Garantie. Musiklehrer **Joh. Förster,**
Muzikhaus, Lockwitz.

Moderne Tischdecken

zu jedem Bezug genau passend in Tuch oder Plüsch fertigt und versendet allerbilligst

Versand-Geschäft **Paul Thum, Chemnitz,**
Chemnitzer Str.
— Bitte um Farbenprobe. —

Sämtliche **Backwaren**

in nur vorzüglichster Qualität empfiehlt preiswert

August Frenzel.



Gran. Walnüsse
Kaiselnüsse
Dresdner Pfeffermühle
Baum-Bistrit
Baumkerzen

empfehlen

Rich. Niewand.

und es haben sich wohl 90 Prozent dafür erklärt. Einige der Eltern erklärten sich indessen für Beibehaltung des Nachmittagsunterrichts, da sie nicht wüßten, was sie am Nachmittage mit den Kinder anfangen sollten. Ob die Reform aber durchgeführt wird, ist noch nicht festgelegt, da sie die Anstellung weiterer Lehrkräfte und eine stärkere Inanspruchnahme der Mittel der Schulgemeinde bedingt.

Hohnstein. Die gegenwärtig in hoher Blüte stehende Blumenindustrie, deren Erzeugnisse den Bestellungen gemäß kaum bewältigt werden können, beschäftigt auch in unserer Stadt einen großen Teil der Einwohnerschaft. Es gibt fast kein Haus mehr, in welchem nicht in dieser Branche gearbeitet wird. Eltern und Kinder sind fleißig tätig, um die aufgetragenen Arbeiten zur bestimmten Zeit abliefern zu können. Der damit erworbene Verdienst hilft, zumal im Winter, über manchen Not hinweg und ist gerade die Beschäftigung ein Segen geworden.

Stollberg. Nachdem die Sozialdemokraten die Ober-

hand im Stadtverordnetenkollegium erlangt hatten (der Vorsteher ist auch Sozialdemokrat), gelang es endlich den Bemühungen der Ordnungsparteien, ihre Kandidatenliste bei der letzten Stadtverordnetenwahl glatt durchzubringen.

Dresdner Produktendörse vom 13. Dezember.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weicher 214-221, brauner alter (75-78 kg) — — —, do. neuer (75-78 kg) 209 bis 215, russischer rot 243-251, Kanjas und argentinischer 240-250. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (70 bis 73 kg) 199-205, do. preuß. 205-207, russischer 217-220. Gerste pro 1000 kg netto: sächsische 185-192, sächsische 195 bis 204, pol. 190-204, böhm. 215-224. Futtergerste 150-160 Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. neuer 160-170, sächs. u. polener neuer 160-170. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine 164 bis 171, Kaplata gelber 158-161, amerikanischer milch 168-170 Rundmais, gelb 158 bis 161. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 190-200. Widen, pro 1000 kg netto: sächsische 170-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 222-226. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, feucht — — —, do. trocken 300-310. Weizen, pro 1000 kg netto: feine 265-270, mittlere 250-260, Kaplata 235-240,

Bombay 260-270. Stäböl, pro 100 kg netto mit Sah: raffin. 76, Klappstücken pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14.50, Weizen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18.5, 2. 17.50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserhaus 36.00-36.50, Griechlerauszug 34.50-35.00, Semmelmehl 33.50-34.00, Bädermehl 32.50-33.00, Griechlermehl 27.50-28.0, Vogelmehl 25.0-26.0. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31.5-32.00, Nr. 0/1 31.5-31.00, Nr. 1 29.50 bis 30.00, Nr. 2 27.00-28.00, Nr. 3 25.00-25.50, Futtermehl 16.80-17.20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 12.5-12.90, feine 12.5-12.90. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 13.30-13.70 (feinste Ware über Notiz). Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markt: Kartoffel-, (50 kg) 2.8-3.2) M., Feu im Gebund (50 kg) 3.80-4.20 M., Roggen-Stroh Pflasterung (Schod) 36 bis 38 M.

Neujahrskarten bester Ausführung bei Carl Johne.

Zu wirklich prakt. Festgeschenken

empfehle mein großes Lager

Haus- und Küchen-Geräte,

als: Aluminium-Koch-Geschirre, Brotkapseln, Badewannen mit und ohne Heizapparat, Wasch- und Wringmaschinen, Wärmflaschen, Wärmesteine, Spiritus-Dallin, Nickel-, Messing- u. Kinder-Platten, Schnellbrater, Kartoffeldämpfer, Tafel- und Wirtschaftswagen, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Kinderschlitzen mit und ohne Lehne, sowie Rodelschlitzen, Eier- und Seifenschränkchen, Kaffeemühlen, Petroleumheizöfen, Marktkörbe mit emailliertem Einsatz, Schirm- und Feuer-



Liebe Mutter!

lass mich doch die Waschmaschine drehen, das ist doch keine schwere Arbeit, und Du sparst dadurch die Waschfrau!

Johns „Volldampf“-Waschmaschine

kocht, wäscht, dämpft und desinfiziert die Wäsche zu gleicher Zeit und spart ca. 75% an Zeit, Seife und Feuerungsmaterial.

Kindereicht zu bedienen!

Die Maschine wird zur Probe geliefert durch:

Carl Heyner, Dippoldswalde, Markt 24.

gerätänder, Gardinen-spanner, echt Solinger Stahlwaren, ff. lackierte engl.

Kohlenkästen, ferner: Albumständer, Ascheschalen, Briefwagen, Schlittschuhe, Nickelwaren verschiedenster Art, Kinderkochherde, Kinderbettstellen, Laubsäge-Werkzeuge und tausende andere Artikel.

Nicht am Lager gehaltene Gegenstände bestelle an Hand ca. 200 illustr. Kataloge und sichere bei rechtzeitiger Bestellung prompte Bedienung zu.

Besichtigung der im Verkaufslokal ausgestellten Gegenstände ist auch ohne Kauf gern gestattet.

Fernruf 25.

Carl Heyner.

Markt 24.



Siermit bringe mein großes Lager hochfeiner

Präsent-Zigarren

in Ristern von 25, 50 und 100 Stück feinsten Ausstattung zum Preise von M. 1.25, M. 1.50, M. 2.—, M. 3.— bis zu den

feinsten Import-Zigarren empfehlend in Erinnerung.

Ferner mache Sie auf meine verschiedenen Sorten Zigaretten, Rauchtobake, Zigaretten-Etuis, Tabakpfeifen aufmerksam.

Zigarren- und Zigaretten-Spezial-Geschäft

Max Jünger,

Dippoldswalde, Herrngasse.

Sportschlitten

aus Eisen, Eichen- oder Buchenholz, ein-, zwei- und dreifach, pro Stück von Markt 4 50 an,

Schneeschuhe

aus Eichenholz mit einfachen und Balatabindungen, offeriert

Max Holfert,

— Kipsdorf. —

Flechten

stets und trockene Schuppenflechte ekzemp. Ekzema, Hautausschläge.

offene Füße

Beschäden, Beirgeschwüre, Aderboas, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten bestritten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure. Dose Mark L.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot a. Firma Rieh, Schubert & Co. Weinbilla. Fälschungen weisen man zurück. Wache, Nadeln je 15. Wänt 20. Liniment, Venet. Terp., Kompostpflaster, Parabalsam je 5. Export 95. Chrysotholm 0.5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Malz-Kaffee.

Zu jedem Pfund Paket ein wertvoller Bon gratis. **Richard Seibmann,** Bahnhofstraße und Badergasse. In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Allen Stotternden!

Unfehlbar sichere Selbsthilfe unter Garantie, es gibt hiernach kein Stottern mehr. Ich, als ehemal. stark Stotternde, gebe Mitteilung, wie leicht ich mich selbst gründlich von dem schlimmen nervösen Fehler dauernd befreite. **Frl. C. Schreiber,** Bad Rösen in Thür., Rudelsburg Promenade 2.

Spielwaren

von den einfachsten bis feinsten Sachen zu ganz außerordentlich billigen Preisen empfiehlt

Carl

Nitzsche,

Herrengasse.

Mechanische Spielwaren — Holzspielwaren — Puppen — Beschäftigungsspiele.



Fritz Mieth,

Goldschmied, Herrngasse 91

Weihnachts-Ausstellung

Parterre und 1. Etage bietet eine riesige Auswahl in

Fest-Geschenken

nur hervorragender Neuheiten, als: Schmucksachen jeder Art, Gebrauchs-, Luxus- und Kunst-Gegenständen in jeder Preislage.

— Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. — Bitte meine Schaufenster Herren- und Badergasse gefälligst zu beachten!

Achtung! Nachten Freitag, den 20. Dezember, treffen wir mit einem hübschen Transport **fetten Weihnachts-Gänsen** auf dem Dippoldswalder Markte ein. **Göbel, Ruppendorf.**

Stollenmehl

aus der Hofmühle Plauen offerieren **Standfuß & Tzschöckel.**

geruchfreien Hafer

bleibe ich Käufer.

Louis Schmidt.

Wer für **Schlachtpferd** den höchsten Preis erzielen will, wende sich selbst an die Hof-**schlächtere** von **Bruno Ehrlich** in Deuben. **Verunglückte Pferde** werden sofort mit Wagen abgeholt. **Telef. 2074.**

Schrotten und Haferquetschen wird nach bekannter guter Weise ausgeführt von **C. Schmidt, Mühle Ueberdorf.**

Zur Stollenbäckerei

empfehle **prima Salzbutte**, **ff. Margarine**, sowie **sämtl. Backwaren** in nur guter Qualität. **Hermann Anders, am Markt.**

Christbaum-Konfekt und **Bisquit**, Pfund von 60 Pfa. an. **B. Seibmann, Badergasse und Bahnhofstraße**

Sämtl. Backwaren und Stollenmehle

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt **Oswin Herfurth, Bäckerei Obercarsdorf.**

Reparaturen aller landw. Maschinen u. Geräte

führt billigst und sachgemäß aus **Maschinenfabrik Dippoldswalde Th. Schnabel. Inh.: E. Thorning.**

in allen Preisen und Fassons empfiehlt **Johann Granlund, Brauhoferstraße 310.**

ffh. 76,
14.50,
2. 17.50,
en)
-36.50,
Bäder-
Pohl-
ohne
Abgabe:
50 bis
termehl
e Sad
-12.90.
Arten),
Artikel
unter
Rottg
und kg.
R. Neu
eioruf

Wohns.

en

inen-
Stahl-
engl.

Asche-
Schlitt-
a ver-
inder-
stellen,
e und
kel.

altene
e an
Kata-
recht-
ompte

n Ver-
n Ge-
ohne

4.

er
at.

ben.
2074.
erden

en
ausge-
dorf.
rei

en

ft.

e
eifen
,
rf.

te

g-
ons

nd
io.

Tagesgeschichte.

Dem Reichstage ging eine Resolution des Grafen Ranitz zu, den Reichstanzler zu ersuchen, die seit dem 1. Oktober eingezogenen Taler, sobald noch keine Umprägung stattgefunden habe, wieder in den Verkehr zu setzen, ferner dem Reichstage einen Entwurf vorzulegen, wodurch der in Zahlung zu nehmende Höchstbetrag an Reichsilbermünzen beträchtlich erhöht und der auf 15 M. für den Kopf der Bevölkerung normierte Gesamtbetrag von Reichsilbermünzen auf zunächst 25 M. für den Kopf heraufgesetzt wird.

Wie eine gewöhnlich gut unterrichtete Korrespondenz auf das Bestimmte erklärt, sind die Freisinnigen nicht gewillt, ihren Widerstand gegen den § 7 des Entwurfs, der die Anwendung einer anderen als der deutschen Sprache verbietet, aufzugeben. Gerade in diesem Punkte, der der Hauptstein des Anstoßes ist, wird die Regierung infolge der natürlichen Aussprache Entgegenkommen zeigen. Der § 7 wird zwar nicht völlig auscheiden, er wird aber eine mildere Fassung erhalten nach der Richtung, daß das Aufzwingen einer Sprache für eine Versammlung durch eine willkürliche Mehrheit unmöglich gemacht wird. Wird irgendwo eine Versammlung ausdrücklich als eine anderssprachliche als deutsch einberufen, so soll die Versammlungssprache auch die in der Einberufung bezeichnete sein. Wird also z. B. in Ost- und Westpreußen oder Oberschlesien eine Versammlung als eine polnische ausdrücklich von einem Polen einberufen, so kommt die polnische Sprache zur Anwendung, wird sie von einem Deutschen einberufen, so ist die deutsche Sprache Versammlungssprache. Es ist nicht unmöglich, daß diese Regelung auf bestimmte Provinzen, die ursprünglich polnischen Ursprungs sind, beschränkt wird, während in den Provinzen, in die die Polen nur zugewandert sind, wie in Westfalen und der Rheinprovinz, der Gebrauch der deutschen Sprache obligatorisch bleibt. Die anderen Punkte bieten kaum so erhebliche Schwierigkeiten für eine Verständigung, hier wird aber die Regierung hinsichtlich der Beschränkung der polizeilichen Ueberwachung ebenfalls gewissen Erleichterungen zustimmen.

Die Bildung von Gemeinden hat nunmehr in Deutsch-Südwestafrika ihren Anfang genommen. In Windhuk hat eine Versammlung des Bürgervereins stattgefunden und auf ihr hat der Süd-burger Bürgermeister Dr. Kütz, der zu diesem Zwecke nach Südwestafrika berufen wurde, die Frage der Einrichtung einer Gemeindeverwaltung für Windhuk zur Sprache gebracht. Der

Verein beschloß, daß der Vorstand auf den 12. November eine allgemeine Versammlung der Einwohner des Bezirks Windhuk einberufen solle, um eine allgemeine Aussprache über den Gegenstand mit Dr. Kütz herbeizuführen und eine Kommission zu wählen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den neuen Statthalter in Elsaß-Lothringen, General Grafen Wedel.

Der vom Reichsamt des Innern fertiggestellte Gelehrtenkurs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Prinz Heinrich wird in Vertretung des Kaisers an den Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen König von Schweden teilnehmen.

Der Bundesrat hat über die Präsentation des Präsidenten der Verhandlung Havenstein zum Nachfolger des Präsidenten Dr. Koch als Präsident der Reichsbank Beschluß gefaßt. Die Ernennung Havensteins dürfte in der ersten Hälfte des Januar erfolgen.

Görlitz, 12. Dezember. Wegen Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen wurde heute von der hiesigen Strafkammer der Kaufmann Karl Schmidt aus Halle a. S. zu hoher Strafe verurteilt. Am Gründonnerstag dieses Jahres hatte sich der Angeklagte hier in einer Restauration befunden und in angetrunkenem Zustande seinem Unwillen darüber Ausdruck gegeben, daß er am nächsten Tage (Karfreitag) verhindert sei, seinen Geschäften nachzugehen. Er äußerte sich dabei in stark beschimpfender Weise über die kirchlichen Einrichtungen, sodaß die übrigen Gäste sich darüber empörten. Als Schmidt die Schimpereien in Gegenwart eines herbeigeholten Polizeibeamten in womöglich noch gröblicherer Form wiederholte, wurde gegen ihn aufgrund des § 166 des Reichsstrafgesetzbuches Anklage erhoben. In der heutigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, der in Halle ein Engrosgeschäft besitzt, daß er von dem Vorfall nicht mehr das geringste wisse; übrigens habe er sich zu der Zeit, in der die Äußerungen gefallen sein sollten, auf der Fahrt nach Halle befunden. Wegen seines beharrlichen Leugnens und der Gröblichkeit seiner Ausbreitungen beantragte der Staatsanwalt eine hohe Verurteilung des bisher unbescholtenen Angeklagten. Das Gericht erkannte auf neun Monate Gefängnis.

Oberstein a. d. Nahe. Nach siebzehnwöchiger Dauer ging kürzlich die Lohnbewegung der hiesigen Metall-

arbeiter zu Ende. Die Arbeit wurde bedingungslos wieder aufgenommen.

München, 13. Dezember. Dem Landtage ging heute ein Nachtragsetat von 19 Millionen Mark zum Bau neuer Eisenbahnen zu, und zwar für eine eingleisige Hauptbahn von Garmisch-Partenkirchen bis zur Landesgrenze bei Scharnitz im Anschluß an die österreichische Fortsetzung der Bahn nach Innsbruck, ferner zur Erwerbung der Privatbahn Murnau-Garmisch, der Lokalbahn von Garmisch bis zur Landesgrenze bei Griesen und für eine eingleisige Hauptbahn von Gemünden nach Bad Rissingen.

Frankreich. Die französische Republik muß alljährlich ein hübsches Säckchen für die Lasten, welche ihr durch die Volksvertretung erwachsen, in ihr Budget einstellen. Die Diäten der Deputierten und Senatoren erfordern allein schon 13 335 000 Franc. Hierzu treten aber noch verschiedene andere Ausgaben. Zum Beispiel kostet das Briefpapier, die Federn und die Postblätter, welche von den Herren benützt werden, alljährlich die Kleinigkeit von 75 000 Franc. Die Unterhaltung und Instandhaltung des Palais Bourbon und des Louxemburg, die Bezahlung der Personals usw. erfordert 680 000 Franc. Der merkwürdigste Posten aber in dieser Bilanz ist der Betrag, welcher alljährlich auf das Konto der Nervosität der Herren Abgeordneten gebucht werden muß: In den manchmal sehr stürmischen Sitzungen werden so viel Papiermesser zerbrochen, so viel Tintenfässer zerplatzt und Pulverbedel zerschritten oder auf andere Weise beschädigt, daß sich hieraus eine Ausgabe von 10 500 Francen pro Jahr ergibt. Insgesamt müssen die französischen Steuerzahler 14 100 500 Franc für ihre Deputierten aufbringen.

Belgien. Der Bericht der belgischen Bevollmächtigten für den Abschluß des Kongo-Angliederungsvertrags befaßt in seinen Anlagen bezüglich der internationalen Lage des Kongoitaates, daß mit verschiedenen Ländern noch Verträge bezüglich der Regulierung der Grenzen abzuschließen seien, so mit Deutschland hinsichtlich desjenigen Teiles der gemeinsamen Grenze, den die Neutralitätserklärung auf eine gerade Linie festgelegt hat, die von dem nördlichsten Punkte des Tanganjikasees bis zum Schnittpunkte des 30. Grades östlicher Länge von Greenwich mit 1 Grad 20 Minuten südlicher Breite sich erstreckt.

Spartasse zu Reinhardtsgrimm. Nächster Expeditionstag: Mittwoch, 18. Dezember, nachmittags von 2-5 Uhr.

Bitte mein reichhaltiges Schaufenster zu beachten!



Billige Preise.



Passende Weihnachts-Geschenke



Belle Bedienung!



Uhren, Gold- und Silberwaren

Brauhostr. 310.

Johann Granlund, Herschels Nachflg.

Brauhostr. 310.

Arac, Rum, Cognac, Bunschessenzen, ff. Düsseldorfer Liköre, Esenzen z. Bereitung von Bischoff, Cardinal und Wairant
empfehlen
Richard Niewand.



Gewürzöl, Zitronenöl
in Flaschen und ausgewogen, in bester Qual.

Chinesische Tees, Vanille Kakao.

Zu Medizinalzwecken garantiert reinen
Rognat, Rum, Arrak, Weißweine — Rotweine
empfehlen
Löwen-Apotheke.

Feinste Stollenmehle

empfehlen zur bevorstehenden Weihnachtsbäckerei
G. Renger, Stadtmühle Dippoldiswalde.

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt seine ganz vorzüglichen
Stollenmehle:
Kaiserauszug, Grieslerauszug.
B. Heise, Ratsmühle Dippoldiswalde.

Meine diesjährige reichsortierte
Weihnachts-Ausstellung

in: Puppen, Spielwaren, Schreib-, Leder-, Papier- und Buchbinderwaren ist eröffnet.

Bitte bei Bedarf um gütigen Besuch.
R. Schubert, Buchbinderei, Glashütte.

Zigarren!

hochfeinste Qualitäten! Größte Auswahl! Packungen von 10, 25, 50, 100 Stück, in allen Preislagen.

Rot-, Weiß-, Süß-Weine
in feinsten Qualitäten empfehlen
Aug. Frenzel.

Rauchgar Zurichten aller Gattungen
billig und gefällig ausgeführt. **Lohgerberei Max Arnold, vis-à-vis der Post.**

Reichsgeren (feinsten Schnitt, Schleifen und Reparatur derselben) empfiehlt unter Garantie **Wendelin Hofe, elektrische Schleiferei, Schuhgasse.**

Guterhaltenes Sofa
billig zu verkaufen. Zu erf. Exp. d. Bl.



Kommt herein alle die Ihr Bedarf in **Weihnachts-Zigarren** habt in das größte Zigarren-Spezial-Geschäft von **Max Jünger** in Dippoldiswalde, Herrng.

Rein Naden. Nur 1 Treppe.

Paul Kriebel,

optisches Institut,
Dresden-A.,
Ferdinandstraße 5, eine Treppe, empfiehlt
passende Weihnachts-Geschenke.



Suche für Neujahr 1908 einen
Geschirrführer,
bewandert im Holzfahren. Lohnverfrachtung in der Expedition dieses Blattes.

Robinson???

Roggen, Hafer,

Standfuß & Tzschöckel.

Kartoffelquetschen und -Wäschen, Kartoffeldämpfer,

erkl. Fabrikat, billigst Maschinenfabrik Dippoldswalde Th. Schnabel. Inh.: E. Thorning.

Waldhaus Ripsdorf.

Sofort oder 1. Januar n. Barterewohnung, best. aus Wohnküche, Stube und Kammer nebst Zubehör, zu vermieten.

Robinson???

Eine junge, gute, neuemeltende Zuchtkuh steht zu verkaufen Boorwalde Nr. 37.

Herzliche Bitte!

Wir möchten den Mitgliedern unserer Kinderbewahranstalt, diesmal 70 an der Zahl, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten.



Dippoldswalde, Dezember 1907. Die Vorsteherinnen des Frauen-Vereins.

Bekanntmachung.

Am 21., 22., 23. und 24. Dezember dieses Jahres soll in Deuben

Weihnachtsmarkt

abgehalten werden. Geschäftsleute, welche Waren auf demselben feilzubieten und Verkaufstände aufzustellen beabsichtigen, wollen sich wegen Platzanweisung usw. baldigst, spätestens aber bis 14. dieses Monats an hiesiger Gemeindeamtstelle melden.

Deuben-Dresden, am 3. Dezember 1907.

Der Gemeinderat.

Arak - Rum - Cognac, Punsch-Essenzen

als: Ananas, Rum, Vanille, Schlummer, Rotwein in Original-1/2 Flaschen, auch ausgemessen jedes Quantum.

Feinste Liqueure: Getreide-Rümmel, Curaçao, Perfito, Pfeffermünz-Creme, Alpen-Rose, echt Unterberg Booncamp, Benediktiner, Chartreuse, Gier-Rognat, Marke Geheimrat, Maraschino etc. empfiehlt August Frenzel.

Festgeschenke

in solider Ware und zu billigsten Preisen: Reisekoffer, Reisetaschen, Rucksäcke, Schulranzen, Schultaschen, Akten- und Brieftaschen, Damentäschchen in neuesten Mustern, Portemonnaies, Zigarrenetuis, gestickte Hosenträger, Gummi- und Gurthosenträger, Lederschürzen und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfiehlt



Otto Benedix, neben Hotel „Stadt Dresden“.

Einkäufen von Weihnachtsgeschenken

halte mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in Papier-Konfektionen, ff. Lebewaren, modernen Rahmen, nützlichen und lehrreichen Spielen, schön illust. Bilderbüchern, gediegenen Jugendschriften, fein gebundenen Gesangbüchern, Klavieren, Geschenkliteratur, sämtlichen Bedarfsartikeln für Kontor, Schule und Schreibtisch hierdurch bestens empfohlen.

Ludwig Kästner,

Dippoldswalde - Schmiedeberg, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

10% Bar-Rabatt

wie alljährlich bis 15. Dezember a. c.

Glacé-Handschuhe M. 1 50, 1 75, 2.-, 2 50.

Waschleder, für Damen „ 1 50, 2 50, 3.-, 3 50.

Glacé-, gefüttert „ 2.-, 2 50, 3.-, 4.-.

Lange Handschuhe, Musqu., weiß, schwarz, farbig.

Offiziers-Handschuhe, Rennier, Reh, auch nach Maß.

Damen- und Kinder-Strümpfe - Herren-Socken.

Gänzlicher Ausverkauf

Normal Unterwäsche - Kragen - Manschetten.

Chemnitzer Handschuh-Haus in Dresden,

nur 3 Struvestrasse 3

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat Stuhlbauer zu werden, kann unter sehr günstigen Bedingungen zu Neujahr oder Ostern in die Lehre treten bei A. Liebscher, Stuhlbauermeister, in Luchau bei Glaschwitz.

Robinson???

Einige flotte Drechsler

auf Massenartikel, Spezialität: Hefte aller Art, werden per sofort in dauernde Anfortarbeit gesucht.

Holzwarenfabrik Krejcar & Co., Geising i. Sa.

Weihnachts-Verkauf.

Am mein Lager zu räumen, verkaufe von jetzt an bis Weihnachten zu billigen Preisen: neue Damen- und Herren-Räder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Larten-Fußpumpen, Fahrradständer, Rucksäcke und Gamaschen.

Reinhard Bormann, vorm. S. Spieß, Brauhofstraße, neben dem Oberdorplatz, Wohnung: Große Wassergasse 64, neben Kalt-Biergäß.

Billigste Quelle in Spielwaren! Unerreicht Achtung! Der Basar ist nicht in der Stadt! in Größe und Ausdehnung, sowie in Billigkeit bei erstklassiger Qualität der Waren ist infolge Ersparnis der Ladenmiete und Riesen-Einkauf der

Weihnachts-Spielwaren-Basar M. Ruffani,

Dippoldswalde, nur an der Chaussee nach Reichstädt.

Wir bieten Ihnen dieses Jahr außer anderen Vorteilen 5 Prozent Extra-Rabatt auf jeden Einkauf. Kommen Sie sich selbst überzeugen!

Weihnachts-Ausstellung!

Puppenwagen von 2 M. an, Puppen-Sportwagen von 1 M. 75 Pf. an, Puppen-Schaukeln, Puppen-Wiagen, Kinder-Tische mit dazu passenden

Sesseln, Kinder-Klappstühle in reichlicher Auswahl spottbillig bei Oskar Wilke, Altenberger Straße, gegenüber der Schule.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Fisch-Delikatessen.

Hummer, Kaviar, Lachs, Aal und Hering in Gelee, Ostsee-Delikatess-Heringe in verschied. Saucen, Anchovy-Paste, Sardellen-Butter, Kristiania-Anchovy, Delfardinen in allen Preislagen und Marken (auch Philipp-Canaud, Amieux Freres-Charmanche), Sild, Sardellen, Senfheringe, div. Pains, Weichsel-Briden;

Thüringer Rot-, Leber-, Fleisch-, Rümmel-Wurst, Appetits-Würstchen, Paar 14 Pfg., Salami-, harte und weiche Cervelat-Wurst usw. empfiehlt August Frenzel.

Reformstühle 2 35 - 22.-, Lehnssessel in Rohr, Matte und Plüschbezug, Bambusmöbel, als: Tischchen, Blumenständer, Säulen etc. etc., Blumentische, Papierkörbe, Arbeitskörbe, Noten- und Nähständer, sowie alle anderen Luxus- und Wirtschaftskorbwaren empfiehlt bei größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen

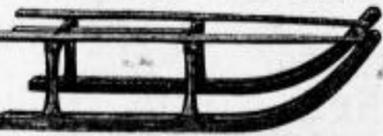
E. Jungnickel, Schuhgasse.

Passend als Weihnachtsgeschenke empfehle Filzschuhwaren, russische Gummischuhe, deutsche, Pelzstiefel, Filz- und Lederstiefel mit Wollfutter, Hausschuhe, Tanzschuhe, Pantoffeln, Hugo Jäckel, Brauhofstraße 300.

Uhren und Goldwaren



empfehle in reichster Auswahl unter Garantie Edmund Nietzold, Uhrmacher, Markt 17/18.



Sportschlitten Paul Täubert, Schmiedeberg.

Weihnachts-Schokolade.

B. Goldmann, Badergasse und Bahnhofstraße. Zur Stollenbäckerei empfiehlt Backbutter in nur guter Qualität wie bekannt J. Abbühl, Molkerei. Robinson???